

Tag der Demokratie

Wir müssen unserer Konsensdemokratie Sorge tragen

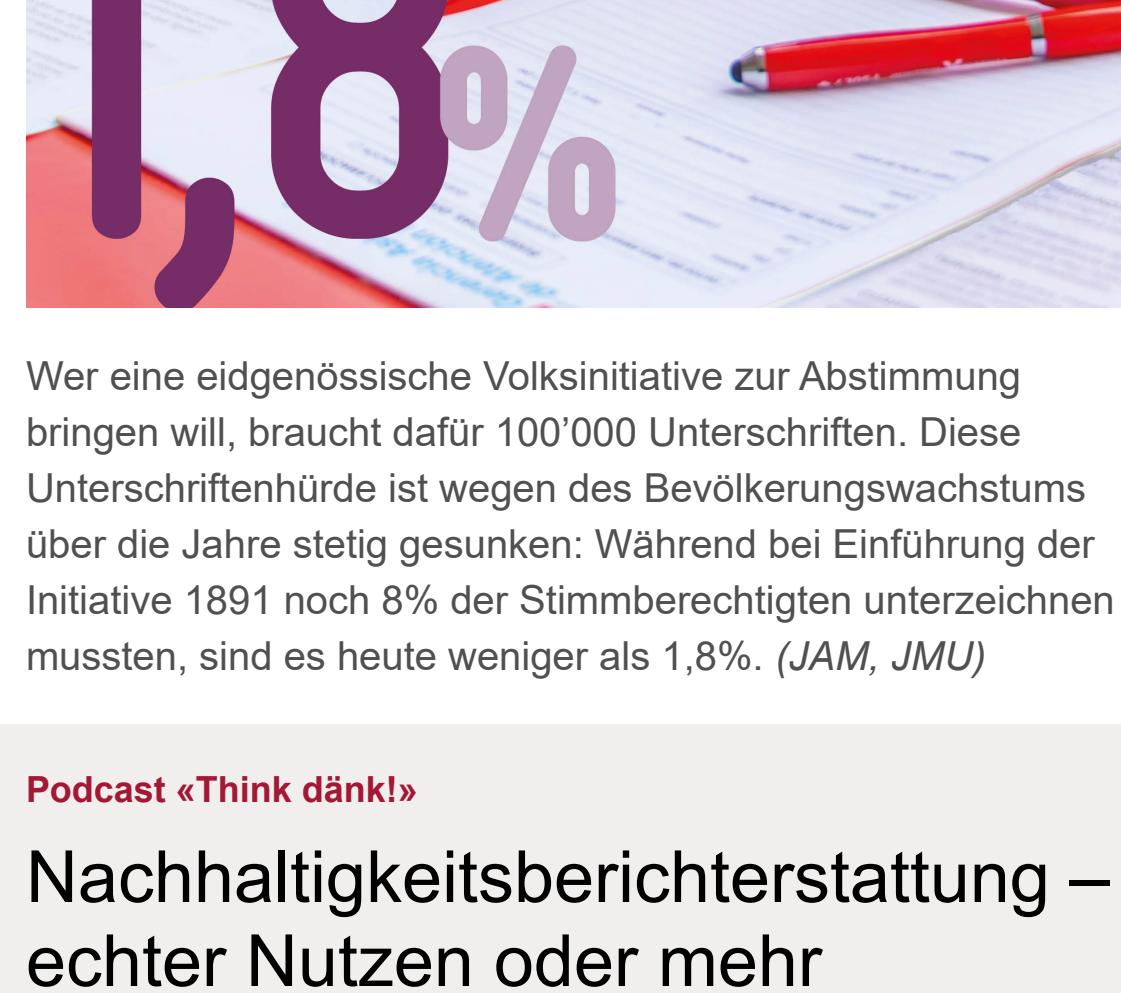


Unsere Demokratie lebt vom Dialog und von pragmatischen Lösungen über Parteidistanzen hinweg. Doch genau dieser Dialog werde schwieriger, wenn sich die Gesellschaft stärker polarisiert, schreibt Patricia Schafer. Umso wichtiger sei es,

[Institutionen wie den Föderalismus zu stärken](#) – sie fördern

den sachlichen Diskurs und sichern damit den gesellschaftlichen Zusammenhalt.

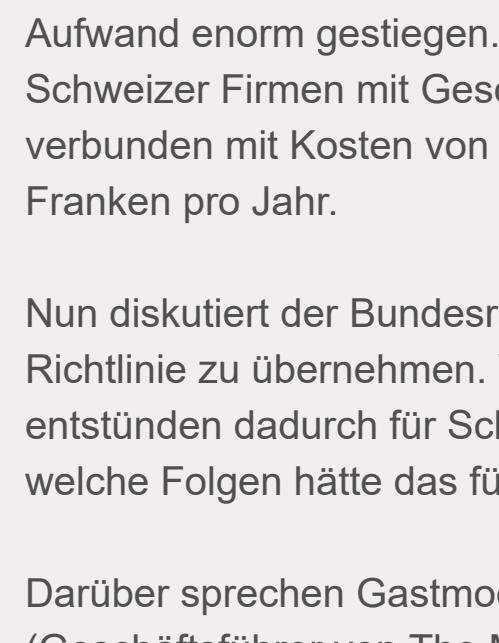
Die Zahl



Wer eine eidgenössische Volksinitiative zur Abstimmung bringen will, braucht dafür 100'000 Unterschriften. Diese Unterschriftenhürde ist wegen des Bevölkerungswachstums über die Jahre stetig gesunken: Während bei Einführung der Initiative 1891 noch 8% der Stimmberechtigten unterzeichneten mussten, sind es heute weniger als 1,8%. (JAM, JMU)

Podcast «Think dank!»

Nachhaltigkeitsberichterstattung – echter Nutzen oder mehr Bürokratie?



Die EU gilt als Vorreiterin bei den Berichtspflichten zu Umwelt-, Sozial- und Governance-Themen (ESG). Transparenz in der Nachhaltigkeit ist wichtig. Entscheidend ist jedoch nicht, wer die meisten Berichtsseiten produziert, sondern ob damit tatsächlich Verbesserungen erzielt werden. Durch die stetige Verschärfung der Vorgaben ist der Aufwand enorm gestiegen. Betroffen sind auch zahlreiche Schweizer Firmen mit Geschäftstätigkeit in der EU – verbunden mit Kosten von mehreren Hundert Millionen Franken pro Jahr.

Nun diskutiert der Bundesrat darüber, die umfangreiche EU-Richtlinie zu übernehmen. Welche zusätzlichen Kosten entstünden dadurch für Schweizer Unternehmen? Und welche Folgen hätte das für unsere Wettbewerbsfähigkeit?

Darüber sprechen Gastmoderator Mark Dittli (Geschäftsführer von The Market) und Michele Salvi im Podcast aus der Denkfabrik: [Think dank!](#)

Presseschau

Avenir Suisse in den Medien

Staatswachstum und Freiheit: In ihrer [Spezialausgabe zum Zentralschweizer Wirtschaftsforum](#) berichtet die Industrie- und Handelskammer Zentralschweiz (IHZ) über das Eröffnungsreferat von Jürg Müller. Er zeigte anhand von vier Kriterien – von der steigenden Fiskalquote über die Beschäftigung im öffentlichen Sektor bis zu Regulierungsrichte und Subventionen –, wie stark der staatliche Fussabdruck zugenommen hat. Als Gegenmassnahme schlug er unter anderem eine jährliche «Löschnwoche» im Parlament vor. In dieser ginge es darum, unnötige und überholte Vorschriften zu streichen.

Auch das [Referat](#) von Michele Salvi fand Eingang in die IHZ-Berichterstattung. Seine Botschaft: Die Schweiz ist so wohlhabend und sicher wie nie zuvor – doch dieser Erfolg wird zunehmend durch einen stetig expandierenden Staat erkauft, der Eigenverantwortung verdrängt und die Freiheit schleichend untergräbt.

Teilzeitarbeit: Die FDP will mit einem Steuerabzug von 7'000 Franken die Vollzeitarbeit attraktiver machen. In den Tamedia-Zeitungen (z. B. [Tages-Anzeiger](#)) argumentiert ein Meinungsbeitrag gegen einen solchen Abzug – und verwies dabei auf einen [Blogbeitrag von Avenir Suisse](#). Dieser zeigt: Mehr arbeiten lohnt sich in der Schweiz heute schon. Zugleich wird darin aber auch deutlich, dass das progressive Steuersystem zu erheblichen Verzerrungen führt – etwa bei erwerbstätigen Ehepaaren, die durch die gemeinsame Besteuerung systematisch benachteiligt werden.

Eigenmietwert: Ende September stimmt die Schweiz über dessen Abschaffung ab. Strittig ist, ob es sich dabei um ein fiktives oder ein reales Einkommen handelt. [Der BUND](#) griff die Debatte auf und verwies dabei auf einen [früheren Blog von Avenir Suisse](#).

Nachhaltigkeitsberichterstattung: In einem Kommentar hat der [Corriere del Ticino](#) auf die Avenir-Suisse-Studie [«Post-Relevanz statt Nostalgie»](#) verwiesen. Sollte der Bundesrat die EU-Richtlinie in ihrer aktuellen Form übernehmen, könnten die Kosten für Schweizer Unternehmen gemäss unseren Berechnungen bis zu 1,7 Milliarden Franken pro Jahr betragen.

Altersvorsorge: Laut dem Vermögenszentrum (VZ) sind die Pensionskassenrenten seit 2002 um 40% gesunken. Für den Pensionskassenverband Asip greift diese Sicht jedoch zu kurz, wie die «Schweizer Personalvorsorge» (Printausgabe) berichtet. Sie bezieht sich auch auf die Avenir-Suisse-Studie [«Die unterschätzten Leistungen der zweiten Säule»](#).

Post: Im [Magazin der Gewerkschaft syndicom](#) kritisiert Präsident Matteo Antonini die Avenir-Suisse-Studie [«Post-Relevanz statt Nostalgie»](#). Reformvorschläge wie eine

Reduktion der Zustelltage auf zwei pro Woche wertet er als «massiven Abbau», der Arbeitsplätze gefährde. Allerdings dokumentiert die Studie auch, dass heute viel weniger Briefe verschickt und Einzahlungen am Schalter gemacht werden als noch vor 20 Jahren.

Newsletter weitergeleitet?

Wenn diese E-Mail an Sie weitergeleitet wurde, [melden Sie sich für den Avenir-Suisse-Newsletter](#) an, um über unsere neuesten Arbeiten auf dem Laufenden zu bleiben.

Wer wir sind?

Avenir Suisse erarbeitet als unabhängiger Think-Tank marktwirtschaftliche, liberale und wissenschaftlich fundierte Ideen für die Zukunft der Schweiz.

Unsere aktuellen Publikationen



[Antworten auf den Zollkonflikt](#)

[Nachhaltig mehr Bürokratie](#)

[Post-Relevanz statt Nostalgie](#)

[Newsletter verpassst?](#)

Sie finden alle früheren Ausgaben in unserem [Newsletter-Archiv](#).

© Avenir Suisse, Puls 5 | Giessereistrasse 18, CH-8005 Zürich, [avenir-suisse.ch](#)

Über uns

Warteschuziedeckung Newsletter bekommen

Damit dieser Newsletter nicht in Ihrem Spamordner landet, fügen Sie [media@avenir-suisse.ch](#) Ihrem

Adressbuch hinzu.

[Abonnement verwalten](#)